

# Die drei ??? – Geisterstadt (64)

+++ Hörspielscript von Markus L. +++

*Titelmusik*

- Erzähler:** Als Justus die Klinke der Küchentür hinunter drückte merkte er sofort, dass etwas nicht stimmte. *(Schritte)* Es roch intensiv nach verbranntem Fleisch. Er stürzte zu dem Herd und öffnete das Backrohr, vor dem ein angekokeltes rauchendes Geschirrhandtuch hing. *(Backofentür wird geöffnet; Knistern von kochendem Fett)* Heißer Qualm und ein beißender Gestank schlugen ihm ins Gesicht. *(Klappern vom Backblech)*
- Justus:** Oh! *(hustet; Backblech klappert)* Autsch! Ah! *(pustet)* Uah! *(ruft)* Tante Mathilda! *(hustet)* Au! Tante Mathilda! *(Türklingel; Justus stöhnt)* Au! *(ruft)* Moment, ich komme gleich! *(Schritte; Tür wird geöffnet)*
- Peter:** *(fröhlich)* Pummelchen!
- Bob:** Hi Justus! *(lacht)*
- Justus:** Ah, Peter, Bob! Gut, dass ihr da seid!
- Peter:** *(hustet)* Was 'n hier los? *(Schritte)*
- Justus:** Ich konnte gerade noch ein Unglück verhindern.
- Bob:** Ah, was is' denn hier passiert?
- Justus:** Beinah wär die ganze Küche abgebrannt.
- Peter:** Mein Gott!
- Justus:** *(hustet)* Na los, kommt rein! *(Peter hustet)*
- Bob:** Uah! Ein Gestank hier! *(Tür wird geschlossen)*
- Peter:** Das riecht man ja schon von weitem.
- Justus:** Ja!
- Peter:** Also, der gute Schmorbraten ist hinüber. *(Bob bedauernder Laut)* Und ich hatte mich schon so auf das Essen gefreut.
- Bob:** Ja, ich auch!
- Peter:** Kommt ja schließlich nicht jeden Tag vor, dass wir... das wir von Tante Mathilda zum Essen eingeladen werden, ne? *(hustet)*
- Bob:** Wo is' sie denn überhaupt? *(hustet)* Oh Mann, ist das ein Qualm hier.
- Justus:** Ich öffne erst mal das Fenster. *(Schritte)*
- Peter:** Ja, bitte!

**Bob:** Ja, mach mal!

**Peter:** Oh, der schöne Braten! (*Fenster wird geöffnet; Schrottplatzgeräusche*)

**Justus:** Irgendetwas scheint passiert zu sein. Tante Mathilda muss überstürzt aufgebrochen sein. Sonst hätte sie das Geschirr abgewaschen und ganz bestimmt das Fleisch aus dem Backofen genommen.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Ja, oder sie dachte sie kommt gleich wieder.

**Peter:** Ja, aber das passt gar nicht zu Tante Mathilda.

**Justus:** Deshalb mach ich mir auch solche Sorgen.

**Bob:** Hm! (*Wasser rauscht*) Na, ich setz uns mal 'n Tee auf.

**Peter:** Sehr gute Idee! (*räuspert sich; Tür wird geöffnet; Schritte*)

**Tante Mathilda:** Um Himmels Willen, mein Schmorbraten! Den hatt' Ich doch ganz vergessen.

**Justus:** Tante Mathilda!

**Bob:** Misses Jonas! Wir haben uns ja schon Sorgen gemacht.

**Tante Mathilda:** (*stöhnt*) Hach, meine Freundin Emily ist zu Hause von der Leiter gestürzt. (*bedauernde Laute der Drei; Geschirr klappert zwischendurch*) Ja! Sie rief mich an und bat mich sie ins Krankenhaus zu fahren.

**Justus:** Emily ist im Krankenhaus?

**Tante Mathilda:** Ja!

**Justus:** Ist es sehr schlimm?

**Tante Mathilda:** Ach nein! Sie hat nochmal Glück im Unglück. Einige Knochen sind zwar gebrochen, aber...

**Bob:** Was?

**Tante Mathilda:** ...wie leicht hätte sie sich doch auch das Genick brechen können. (*die Drei kommentieren durcheinander*) Ja!

**Justus:** Was ist denn passiert?

**Tante Mathilda:** In meiner... Pass mal auf! In meiner Aufregung bin ich dann einfach natürlich gleich rüber gelaufen ohne auch nur im geringsten an den Schmorbraten zu denken. (*Teekessel beginnt zu pfeifen*)

**Justus:** Ich kam gerade noch im rechten Moment.

**Tante Mathilda:** Ja!

**Justus:** Das Geschirrhandtuch hätte fast Feuer gefangen.

**Tante Mathilda:** Hach, ich muss dir wirklich danken Justus.

**Bob:** So!

**Peter:** Ah, das Wasser.

**Bob:** Auf diese Aufregung gib'ts jetzt erst mal 'n Teechen. *(Tee wird eingegossen)*

**Tante Mathilda:** Ach, was tät ich nur ohne euch? *(die Drei lachen)*

**Peter:** So!

**Bob:** So!

**Peter:** Du trinkst jetzt mal schön den Tee. *(Tassen klappern)*

**Tante Mathilda:** So, nun aber... nun aber zu etwas anderem. Ich hab nämlich eine Überraschung für euch.

**Peter:** Was?

**Tante Mathilda:** *(trinkt)* Mh! Ach! Ah, das tut gut!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Nun erzähl schon Tante!

**Tante Mathilda:** Ja! Ihr erinnert euch vielleicht, dass meine alte Schulfreundin Emily nie geheiratet hat.

**Justus:** Hm, ja!

**Tante Mathilda:** Ja, sie ist Haushälterin bei dem berühmten Spieleverleger Michael Oames.

**Bob:** Mhm!

**Tante Mathilda:** Heute Vormittag war sie mit den Vorbereitungen für einen zweiwöchigen Ausflug in Oames Ferienhaus am Lake Tahoe beschäftigt als sie von der Leiter fiel.

**Peter:** Ja, wirklich Pech für sie.

**Tante Mathilda:** Ja!

**Peter:** Aber... *(lacht)* was hat das mit uns zu tun?

**Tante Mathilda:** Ja, immer langsam Peter und der Reihe nach.

**Peter:** Aha!

**Tante Mathilda:** *(trinkt)* Ich bin schon ein paarmal für Emily eingesprungen. Dieser Oames ist noch gar nicht so alt, aber doch schon ein bisschen wunderlich.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Mhm!

**Tante Mathilda:** Ja, und zudem fühlt er sich in seinem Haus recht einsam.

**Justus:** Aha! Ich kombiniere, du fährst nach Tahoe.

**Tante Mathilda:** Falsch! Wir alle fahren nach Tahoe.

**Bob:** Äh, was?

**Tante Mathilda:** Ja! Das heißt natürlich nur wenn ihr wollt. *(lacht; großer Jubel)*

**Justus:** Ja natürlich woll'n wir. Auf der Stelle!

**Tante Mathilda:** Passt mal auf! In drei Tagen beginnen die Winterferien. Und das Gebiet eignet sich bestens zum Skifahren.

**Peter:** Oh!

**Bob:** Oh!

**Tante Mathilda:** Ja, ich denke dabei ganz besonders an dich Justus.

**Bob:** Was?

**Justus:** An mich?

**Tante Mathilda:** Ein wenig Bewegung würde deiner Figur gar nicht schaden. *(Peter und Bob lachen)*

**Justus:** Bitte? *(Teetasse knallt auf Teller)*

**Peter:** Pummelchen auf Skiern. Schon allein dafür lohnt sich die lange Anreise.

**Bob:** Das ist klasse!

**Justus:** *(ironisch)* Ha, ha, ha! *(alle lachen)*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Schon wenige Tage später fahren die drei Fragezeichen und Tante Mathilda durch den Eldorado National Forrest in Richtung Lake Tahoe. Morton hatte es sich nicht nehmen lassen die Vier zu chauffieren, nachdem Mister Oames gnädig der Aushilfe samt Besuch zugestimmt hatte. Der schwarze Rolls Royce glitt trotz der verschneiten Fahrbahn wie auf Schienen dahin. *(Motorgeräusch; Justus und Bob genussvolle Laute)*

**Justus:** Wir sind jetzt über zweitausend Meter hoch. Habt ihr gewusst, dass es hier so schön ist?

**Bob:** Nee!

**Peter:** Ist wirklich schön!

**Tante Mathilda:** *(lachend)* Ja! Wir haben es gleich geschafft Mister Morton. Hinter der nächsten Kurve brauchen sie nur noch die Auffahrt hochzufahren. Das Ferienhaus können sie gar nicht verfehlen.

**Morton:** Gnädige Frau! Ist es ihnen recht wenn wir zuerst zum Haus fahren und ich dann die Einkäufe allein erledige?

**Tante Mathilda:** Selbstverständlich!

**Bob:** Mann, seht euch das an! *(erstaunte Laute)* Das is' ja 'ne Traumvilla.

**Tante Mathilda:** Ja! Jugendstil, und das fast am Ende der Welt. Was sagt ihr dazu?

**Peter:** Tja, am besten gar nichts. *(Bob und Tante Mathilda lachen)* Wenn ich das Kelly erzähle, dann glaubt sie wieder ich übertreibe.

**Tante Mathilda:** Naja, unsere Unterkunft ist allerdings da hinten in dem abseits gelegenen Holzhaus.

**Peter:** Ach so! *(Klicken vom Blinker)*

**Justus:** Ist aber auch nicht schlecht.

**Peter:** Nein!

**Bob:** Na dann woll'n wir mal!

**Justus:** Ja, kommt! *(Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; bewundernde Laute)*

**Bob:** *(pfeift)* Nicht schlecht! Also, wenn das alles mir gehörte wär ich schon zufrieden. *(Peter lacht)* Sag mal, dieser Oames muss ja stinkreich sein. *(Schritte)*

**Justus:** Und wir sind mit Schuld.

**Peter:** He? Wie meinst du das?

**Justus:** Hast du nicht auch „Labyrinth“ und „Hexenkessel“ gespielt?

**Bob:** *(stöhnt lachend)* Natürlich!

**Peter:** *(lachend)* Na klar, ja!

**Justus:** So wie ich und Millionen anderer Leute. Diese Spiele kommen alle aus einer Fabrik.

**Peter:** Ah! *(lacht)*

**Tante Mathilda:** Ja, so! Und nun packt mal alle mit an ihr Drei.

**Peter:** Ja!

**Tante Mathilda:** Wir wollen uns erst mal in unserer neuen Behausung ein wenig umschaun und dann die Zimmerverteilung vornehmen. Jeder von euch bekommt ein eigenes Zimmer.

**Bob:** Ah, das hört sich gut an.

**Justus:** Nehmt ihr das Gepäck.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Ich montiere in der Zwischenzeit die Skier ab. Oi!

**Peter:** Das ist mal wieder typisch. *(lacht)*

**Morton:** Warte Justus! Ich werde dir behilflich sein.

**Justus:** Das ist voll festgefroren. *(Peter lacht)*

**Bob:** So!

**Erzähler:** Tante Mathilda, Morton und die drei Fragezeichen fanden sich im Ferienhaus schnell zurecht. Anschließend machte sich Mathilda fertig um in die Villa zu Mister Oames zu gehen. Und auch der Chauffeur brach mit einer langen Einkaufsliste nach South Lake Tahoe auf. Er wollte noch über Nacht bleiben und erst am

nächsten Tag den Heimweg nach Los Angeles antreten. (*Schritte; Kofferschlösser klappern*)

**Justus:** So! Und wir... wir sehen uns erst mal gründlich um.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Oder hat einer was dagegen?

**Peter:** Na, Oames vielleicht. (*Reißverschluss*)

**Bob:** Der muss uns ja nicht unbedingt sehen. Wir sind doch keine Anfänger. (*Peter lacht*)

**Justus:** Dann kommt! (*Schritte; Tür wird geöffnet; Wind weht; fröstelnde Laute der Drei*)

**Bob:** Oi, oi, oi!

**Peter:** Mir ist kalt.

**Bob:** Ganz schön frisch.

**Peter:** Mann! Seht euch bloß die Villa an. Jugendstil. Äh, ich hab gar keine Ahnung was das ist.

**Justus:** Eine Stilrichtung der angewandten Künste und der Architektur.

**Bob:** Was?

**Justus:** Hier links sehen sie ein besonders schönes Exemplar der mitteleuropäischen Strömung... (*Bob lacht*) mit flächengebundenen Liniengebilden im Schnitzwerk, die ursprünglich von Pflanzenmotiven ausgehen.

**Bob:** (*lachend*) Oh, aufhören Justus!

**Peter:** (*lacht*) Bob! Blufft der oder...

**Justus:** Weiter drüben...

**Bob:** Ja, du kennst ihn doch. Unser fleischgewordenes Lexikon,...

**Justus:** ...darf ich sie hinweisen...

**Bob:** ...und das in zwanzig dicken Bänden. (*lacht mit Peter*)

**Justus:** Soll ich weitermachen?

**Peter:** Nein!

**Bob:** Nein!

**Peter:** Bitte, bitte nicht!

**Bob:** Nein, bitte nicht, nein! (*Justus missgelaunter Laut*)

**Peter:** Wir wollen lieber die Stille der Natur auf uns wirken lassen.

**Bob:** Ja! Ja, lasst uns diesen Pfad hier hochklettern.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Von da oben kann man bestimmt das ganze Gelände überblicken.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Ja, gute Idee! (*Schritte; fröstelnde Laute*)

**Peter:** Seht euch das an! Ob das alles noch zu Oames Gelände gehört oder ob er... ob er einfach auf einen Zaun verzichtet hat?

**Justus:** Dort steckt ein Messingschild in der Erde. (*liest vor*) „Bayview“.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** (*liest weiter*) „Erbaut von Michael Oames. 1960.“

**Peter:** Von Michael Oames, ja.

**Bob:** Also ist das immer noch sein Gelände. (*erstaunter Laut*) Von hier oben sieht man das ganze Anwesen aus der Vogelperspektive.

**Justus:** Das wir so hoch sind hätt ich nicht gedacht.

**Peter:** Tja, ist eben ein ausgesuchter Platz. Seht mal dort drüben!

**Bob:** He?

**Peter:** 'N richtig kleiner Skilift. (*lacht*) Bestimmt sind unter der Schneedecke noch drei oder vier Tennisplätze versteckt. (*alle lachen*)

**Justus:** Wie in einem Spielzeugland.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Ob der Kerl auch noch etwas anderes tut mit seinem Geld als sich hier ein eigenes Land anzulegen?

**Bob:** Tja, keine Ahnung.

**Justus:** Dieser Millionär ist mir unheimlich obwohl wir ihn noch gar nicht kennen. Aber das wird sich morgen ändern. Kollegen! Ich schlage vor, dass wir jetzt den Rückweg antreten.

**Bob:** Ja, ausgezeichnete Idee!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Langsam wird es schon dunkel.

**Peter:** Und kalt.

**Justus:** Dann kommt Kollegen!

**Bob:** Ja! (*Musik setzt ein; Schritte; Husten*)

**Peter:** Ist ja glatt hier. (*Bob erschreckter Laut*)

*Zwischenmusik (Anmerkung: Sinfonie in h-Moll von Franz Schubert, auch „Die Unvollendete“ genannt, 1. Satz „Allegro moderato“)*

**Erzähler:** Als die drei Fragezeichen zum Ferienhaus zurückkehrten sahen sie es schon von weitem. Das schmiedeeiserne Tor zur Millionärsvilla stand offen und im Schnee waren jede Menge Reifenspuren zu sehen. *(Schritte; Wind weht)*

**Peter:** Ich glaub es einfach nicht! Zu unserer Begrüßung lässt sich Michael Oames nicht blicken. Und kaum sind wir weg empfängt er ganze Heerscharen von Besuchern.

**Justus:** Lasst uns hinaufgehen. Dann werden wir ja sehen was los ist.

**Bob:** Was ist das denn?

**Justus:** Kollegen! Vor der Villa parken mehrere Polizeiautos. Kommt! Lasst uns mal nachsehen was da los ist.

**Peter:** Ja! *(2x Türklingel; Tür wird geöffnet)*

**Justus:** Tante Mathilda!

**Tante Mathilda:** Na endlich!

**Justus:** Was ist passiert? *(Tür wird geschlossen)* Äh, äh, Mi... Mister Oames?

**Inspektor Capistrano:** Gut, dass ihr da seid! Wir haben schon auf euch gewartet. Setzt euch bitte!

**Justus:** Äh, ja, natürlich! *(räuspert sich)* Danke! *(Geschirr klappert)*

**Inspektor Capistrano:** Ich bin Inspektor Capistrano aus South Lake Tahoe. Das ist Sergeant Curry und dort hinten sitzt Sergeant Hawthorne. Die zwei dort am Kamin sind das Ehepaar Oames.

**Simon Oames:** *(barsch)* Ganz recht! Und wer seid ihr wenn ich fragen darf?

**Tante Mathilda:** Mein Neffe und seine Freunde. Ihr Vater hat ihrem Besuch zugestimmt nachdem ich für Emily eingesprungen bin.

**Justus:** Ah, sie sind also der Sohn von Michael Oames.

**Bob:** Um was geht's denn eigentlich?

**Inspektor Capistrano:** Wir müssen davon ausgehen, dass Mister Oames heute Mittag entführt worden ist.

**Peter:** *(entsetzt)* Was?

**Inspektor Capistrano:** Vor einer halben Stunde hat sich der mutmaßliche Entführer jedenfalls gemeldet. Wir spielen euch gleich die Aufnahme vor. Eine Millionen Dollar will er haben.

**Tante Mathilda:** Vor einer Stunde hab ich das Zimmer oben betreten. Zwei Stühle waren umgeworfen und das Bett völlig zerwühlt. Und von Mister Oames fehlte jede Spur. Daraufhin hab ich gleich die Polizei gerufen. Und diese verständigte seinen Sohn.

**Peter:** Ja!

**Inspektor Capistrano:** Und nun zu euch Dreien. Habt ihr heute Nachmittag in der Nähe etwas Verdächtiges gehört oder was gesehen?

**Justus:** Nicht das Geringste!



**Bob:** Nein!

**Inspektor Capistrano:** Ach, das dachten wir uns schon. Aber ihr versteht, dass wir fragen müssen. Auch die Spurensicherung hat so gut wie nichts gefunden. Außer Reifenspuren, die weder zu dem Rolls Royce passen mit dem ihr gekommen seid, noch zu dem alten Audi der in der Garage steht.

**Sergeant Hawthorne:** Soll ich jetzt das Tonband abspielen?

**Inspektor Capistrano:** Ja, ich bitte darum. *(Klicken der Starttaste; Uhr schlägt)* Hört euch das mal genau an. *(Musik setzt ein)*

**Weibliche Stimme:** *(vom Band)* Mister Oames ist entführt. Eine Millionen und er kommt wieder.

**Inspektor Capistrano:** Tja! *(Klicken der Stopptaste)* Das war's schon.

**Justus:** Hm! Zu kurz um die Herkunft festzustellen.

**Silvie Oames:** Du musst deinen Zinken nicht auch noch in die Sache stecken.

**Inspektor Capistrano:** Jede Einzelheit kann wichtig sein.

**Silvie Oames:** Ich hab euch drei vorhin durchs Fenster beobachtet. Was lungert ihr eigentlich auf dem Gelände meines Schwiegervaters herum?

**Justus:** Erstens lungern wir nicht herum und zweitens hat der Inspektor...

**Silvie Oames:** *(unterbricht)* Der Inspektor und seine Männer sind praktisch schon aus dem Haus.

**Inspektor Capistrano:** Sie irren sich Misses Oames! Ich hab mich doch wohl klar ausgedrückt, oder?

**Simon Oames:** Und nun zu euch Dreien. Ich bin Simon Oames und das ist meine Frau Silvie. Der Inspektor wird euch später verhören. Wartet bitte in der Küche.

**Silvie Oames:** Habt ihr nicht verstanden?

**Inspektor Capistrano:** Geht nur! Ich komm später auf euch zurück.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Gut, danke!

**Peter:** Danke!

**Justus:** Bis später! *(Uhr schlägt)*

**Tante Mathilda:** Soll ich ihnen Tee servieren?

**Silvie Oames:** Allerdings! *(Schritte; Tür wird geöffnet und geschlossen)*

**Bob:** So eine unverschämte Gesellschaft! Das is' 'ne Frechheit!

**Peter:** Ja! Ich mö... ich möchte zu gern wissen wie das jetzt da drüben weitergeht.

**Justus:** Wir brauchen doch bloß zu warten bis Tante Mathilda kommt. Die hat doch ihren Rausschmiss richtig elegant verhindert.

**Peter:** *(lachend)* Ja, das stimmt! Ihr versteht euch ja fast blind, du und deine Tante. *(Türklingel)* Nanu! Ob das Morton ist?

**Bob:** Na, schau doch mal aus dem Fenster.

**Justus:** Ein roter Chevrolet. Seht mal! Jetzt wird die Haustür geöffnet. *(Haustür wird geöffnet)* Kommt mal her! Vielleicht können wir etwas hören.

**Bob:** He?

**Silvie Oames:** Was wollen sie denn hier? Sie Miststück haben in diesem Haus nichts verloren.

**Mandy Taylor:** Das werden wir noch sehen. Wer fehlende Argumente durch Lautstärke ersetzt hat mir gar nichts zu sagen.

**Simon Oames:** Sie verlassen jetzt unverzüglich dieses Haus. Und so lange ich hier bin werden sie's auch nicht wieder betreten. Haben sie verstanden? *(Haustür knallt zu)*

**Justus:** *(erschreckter Laut)* Wumm! Die Tür ist wieder zu!

**Peter:** Ja!

**Bob:** Tja!

**Justus:** Kommt schnell zum Fenster! Dann können wir noch sehen wer das war. *(Schritte)* Seht doch! Eine Schwarze.

**Bob:** Hm! Ich glaube sie weint.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Jetzt steigt sie wieder in ihr Auto.

**Justus:** Merkt euch das Kennzeichen! *(liest vor)* „P, W, W, neun, neun, vier“.

**Peter:** *(leise)* Neun, neun, vier! *(Auto fährt weg)* Auf und davon.

**Justus:** Gut, dass der Wagen nicht in Nevada sondern in Kalifornien zugelassen ist.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** So kann uns bestimmt Inspektor Cotta weiterhelfen. Ich werde ihn gleich anrufen. *(Tür wird geöffnet)*

**Peter:** Mach das! *(Tür wird geschlossen)*

**Erzähler:** Schon wenige Minuten später betrat Justus wieder die Küche. *(Tür wird geöffnet)* Peter und Bob sahen es dem ersten Detektiv an der Nasenspitze an, dass er Erfolg gehabt hatte. *(Tür wird geschlossen)*

**Bob:** Ah, Justus! Hast du was rausgefunden?

**Justus:** Mhm! Ich hab's erst einmal bei deinem Vater versucht Bob.

**Bob:** Aha!

**Justus:** Er hat mir versprochen morgen aus dem Zeitungsarchiv alles über die Familie Oames zu besorgen.

**Bob:** Ah so!

**Justus:** Das Wichtigste will er dann zur „Reno Enterprise“ faxen...

**Peter:** Mhm!

**Justus:** ...bei der ein Freund von ihm arbeitet. Der ist auch Journalist.

**Bob:** Na, ausgezeichnet!

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Die „Reno Enterprise“ ist nicht weit von hier.

**Peter:** Und Cotta?

**Justus:** Den hab ich beim zweiten Anlauf auch erreicht. Die Dame im Chevrolet heißt Mandy Gibson Taylor...

**Bob:** Aha!

**Justus:** ...und wohnt in Truckee, einer kleinen Stadt an der Interstate 80.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** *(lacht)* Was sagt ihr jetzt?

**Peter:** Mh!

**Bob:** Joah!

**Justus:** Und dann hab ich uns für morgen auch noch einen Leihwagen besorgt. Ab acht Uhr steht er in Baldwin Beach bereit.

**Peter:** Wunderbar!

**Bob:** Nicht schlecht Justus!

**Justus:** *(lachend)* Ja! *(Türklopfen)* Äh, ja?

**Peter:** Die Tür ist offen. *(Tür wird geöffnet)*

**Justus:** Herr Inspektor!

**Bob:** Hallo!

**Inspektor Capistrano:** Darf ich mich setzen?

**Justus:** A...aber sicher doch!

**Peter:** Bitteschön!

**Inspektor Capistrano:** *(stöhnt)* Nun, wir gehen davon aus, dass Oames von mindestens zwei Männern entführt worden ist. In seinem Zimmer gab es Spuren eines offenbar kurzen Kampfes.

**Justus:** Aha!

**Inspektor Capistrano:** Es ist nicht vorstellbar, dass einer allein den Mann, auch wenn er bewusstlos war, über die Treppe transportieren kann. Immerhin ist das Opfer eins fünfundachtzig groß und ziemlich sportlich.

**Justus:** Ach!

**Peter:** Tja!

**Justus:** Und wie geht es jetzt weiter?

**Inspektor Capistrano:** Rund um die Uhr wird mindestens ein Beamter die beiden Telefone im Haus bewachen.

**Justus:** Mhm!

**Inspektor Capistrano:** Wir rechnen damit, dass sich die Entführer ein zweites Mal melden und den Übergabeort mitteilen werden.

**Justus:** Aha!

**Inspektor Capistrano:** So! Jetzt hab ich euch aber genug erzählt. Ich geh dann mal. Und, äh... *(Tür wird geöffnet)* haltet die Augen offen!

**Justus:** Machen wir!

**Peter:** Mhm! Wiedersehen! *(Tür wird geschlossen)* Tja, und was steht jetzt auf'm Programm? He? Schon wieder 'n Auto. *(Auto nähert sich)*

**Bob:** Ja, das klingt nach Mortons Rolls Royce.

**Justus:** Richtig Kollegen! Ich werde ihm, Tante Mathilda und uns einen Tee aufsetzen. *(Musik setzt ein)* Und dann erholen wir uns erst einmal von den Strapazen.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Ich denke das haben wir uns redlich verdient. *(Bob stöhnt)*

**Peter:** Oh ja!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Nachdem sich die drei Fragezeichen am nächsten Morgen von Morton verabschiedet hatten fuhren sie mit dem Bus nach Baldwin Beach und von dort mit einem Leihwagen zur Redaktion der „Reno Enterprise“, um dort das Archivmaterial über Michael Oames und sein Spieleunternehmen abzuholen. Anschließend gingen sie in ein kleines Cafe um dort an einem Tisch das neue Material auszuwerten. *(Musik; Stimmengewirr; Geschirr klappert; Papier raschelt)*

**Justus:** Kollegen!

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Hört euch das an!

**Bob:** Mhm!

**Justus:** *(liest vor)* „Anfang der fünfziger Jahre hat Michael Oames seine Spielefirma gegründet, und schon zehn Jahre später wurde er Millionär.“ *(Peter erstaunter Laut)*

**Bob:** *(mit vollem Mund)* Hört sich nicht schlecht an!

**Justus:** *(liest weiter)* „Vor fünf Jahren hat Oames den Betrieb an seinen Sohn Simon übergeben um sich völlig zurückzuziehen.“ Hm!

**Peter:** Also, da hab ich hier auch was.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Hier! Aus... aus all den Klatschberichten...

**Bob:** Ja?

**Peter:** ...geht hervor, dass Oames Senior weder die Unternehmensführung noch der Lebensstil seines Sohnes passte. Er hielt sich aber völlig heraus. Simon Oames dagegen legt, den Presseberichten zufolge, großen Wert darauf zur High Society von Malibu zu gehören.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** *(trinkt schlürfend)* Mh... ich auch was.

**Peter:** Ja?

**Bob:** Ähm, ähm, entgegen allen Unkenrufen ist es Simon aber gelungen die Firma bisher auf Erfolgskurs zu halten.

**Justus:** Aha!

**Bob:** Der Gang an die Börse vor zwei Jahren hat sich jedenfalls als wahrer Glückstreffer erwiesen. *(Justus lacht)* Mhm!

**Justus:** Das sind doch schon mal 'ne Menge Infos.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Mhm! Und wie soll's jetzt weitergeh'n?

**Justus:** Sobald wir unsere Schokolade ausgetrunken haben machen wir uns auf dem Weg nach Truckee und versuchen herauszufinden weshalb Mandy Taylor gestern so freundlich aus der Oames-Villa heraus komplimentiert wurde.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Dieses Mal hatten die drei Detektive Pech. Sie fanden zwar die angegebene Adresse von Misses Taylor, mussten dort jedoch von einem Nachbarn erfahren, dass die geheimnisvolle Dame nach Nevada verzogen war. *(Wind weht)* Es dämmerte bereits als Bob einige Stunden später den Wagen wieder auf das Gelände von Michael Oames lenkte. *(Vogel krächzt; Wagen nähert sich und hält; Autotüren werden geöffnet und geschlossen; Schritte)*

**Justus:** Ärgert euch nicht Kollegen! Unser Ausflug war zumindest ein Teilerfolg.

**Peter:** Ha, ist das kalt!

**Bob:** Ja!

**Peter:** Lasst uns schnell reingehen! *(Justus fröstelnder Laut; Türklingel; Tür wird geöffnet)*

**Tante Mathilda:** Da seid ihr ja endlich! Wir fahren sofort ab! *(Tür wird geschlossen)*

**Peter:** Wieso?

**Justus:** Tante Mathilda! Was ist denn passiert?

**Tante Mathilda:** Wir fahren ab!

**Justus:** Können wir nochmal darüber reden?

**Tante Mathilda:** Da gibt es gar nichts zu reden. Oames Junior hat mich tödlich beleidigt. Und seine Frau ist noch ärger. Wie eine Furie hat sie mich angefaucht weil ihr Zimmer nicht gelüftet war.

**Justus:** Ach!

**Tante Mathilda:** Und dann wollte sie, dass ich die Fenster ihres Porsches putze. *(Bob stöhnt)* Das muss ich mir doch nicht bieten lassen.

**Bob:** Jaja!

**Justus:** Und wie hast du dir vorgestellt sollen wir heimfahren?

**Tante Mathilda:** Ja, ich werde Morton anrufen.

**Peter:** Ja, aber d d der kann doch frühestens morgen Abend hier sein, wenn er so kurzfristig überhaupt Zeit hat.

**Tante Mathilda:** Ja was schlägt ihr denn vor? Hier bleibe ich jedenfalls nicht.

**Peter:** Oh, Misses Jonas!

**Bob:** Oh, Misses Jonas! Wenn Morton uns ohnehin nicht vor morgen zurückfahren kann, können wir dann nicht auch die Entscheidung auf morgen vertagen? Ich meine, wir könnten doch drüben helfen.

**Peter:** Ja, d das ist keine schlechte Idee! Wir ziehen uns um, gehen rüber und servieren der feinen Gesellschaft den Nachmittagskaffee.

**Bob:** Naja, genau!

**Tante Mathilda:** Ihr?

**Peter:** Ja!

**Tante Mathilda:** Ist das euer Ernst?

**Bob:** Ja!

**Tante Mathilda:** Könnt ihr das denn überhaupt?

**Justus:** Natürlich!

**Tante Mathilda:** Naja... naja, bitte sehr! Dann versucht euer Glück. Es steht alles in der Küche. *(Peter lacht)* Ich betrete diese Villa jedenfalls nie wieder.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Ohne sich durch ein Klingeln anzukündigen betraten die drei Detektive kurze Zeit später Oames Villa. Es war muxmäuschenstill. Keine der Türen zum großen Vorraum stand offen. Justus wandte sich in Richtung Salon und klopfte vorsichtig an. *(Schritte; Türklopfen)*

**Justus:** Hm! Scheint niemand da zu sein. Dann woll'n wir mal! *(Tür wird geöffnet)*

**Peter:** *(flüsternd)* Just! Du kannst da doch nicht einfach reingehen. Überleg dir das!  
*(Schritte)*

**Justus:** *(ruft)* Hallo? Ist jemand zu Hause?

**Bob:** *(ruft)* Hallo!

**Peter:** *(kleinlaut)* Hallo!

**Bob:** Hm!

**Justus:** Hm!

**Bob:** Nichts! Ja, wo sind die denn nur alle? Sollte nicht rund um die Uhr das Telefon bewacht werden?

**Peter:** Ja!

**Justus:** Du hast recht Bob! Das lässt nur einen Schluss zu. *(Uhr schlägt)*

**Peter:** *(flüsternd)* Just! Du meinst doch nicht etwa, dass der Erpresser...

**Justus:** *(unterbricht)* Ganz recht! Wir woll'n doch mal das Aufnahmegerät am Telefon abspielen. *(Klicken der Starttaste; Musik setzt ein)*

**Verzerrte Stimme:** *(vom Band)* Für Oames Freilassung verlangen wir jetzt zwei Millionen Dollar. Um sechs Uhr am Rubicon Point, ohne Polizei. Das Geld in einer Plastiktasche ohne Aufschrift im Papierkorb deponieren,...

**Bob:** Aha!

**Verzerrte Stimme:** *(vom Band)* ...der dritte von links.

**Peter:** Was ist denn das für 'ne Gruselstimme? Mein Gott! *(Klicken der Stopptaste)* Die hört sich ja grässlich an.

**Justus:** Mit einem Verzerrer ist das kein Problem. Nur scheint mir der zweite Anrufer ein anderer zu sein. Beim ersten Mal war's eindeutig eine Frau. Der zweite Anrufer scheint mir eher...

**Peter:** *(unterbricht)* ...ein Monster zu sein.

**Justus:** Wir können also daraus schließen, dass an der Entführung mindestens zwei Personen beteiligt sind.

**Bob:** Ja, der Anruf hat keine zwanzig Sekunden gedauert. Die Fangschaltung der Polizei ist vermutlich wieder erfolglos geblieben.

**Justus:** Kollegen! Es ist kurz nach fünf.

**Peter:** Mh!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Wir haben also nicht mehr viel Zeit wenn wir am Rubicon Point dabei sein wollen. Ich frage mich allerdings wo Oames Sohn in der kurzen Zeit so viel Geld aufgetrieben hat.

**Peter:** Na, an Geld ist doch hier kein Mangel. Das sieht man doch. Außerdem ist die Sache noch nicht gelaufen. (*Uhr schlägt*)

**Justus:** Dann lasst uns sofort aufbrechen Kollegen! (*schnelle Schritte*) Los!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Es war bereits dunkel als die drei Fragezeichen zum zweiten Mal an diesem Tag nach Norden aufbrachen. Um nicht aufzufallen hatten sie ihre Skier auf dem Autodach befestigt. Es waren nur wenige Meilen bis zu dem angegebenen Ort. Ein Parkplatz zog sich länglich zu einem Aussichtspunkt hin. Hier parkte Peter den Wagen. (*Autotüren werden geöffnet; Wind weht; fröstelnde Laute*)

**Peter:** Wir können uns dort hinten im Wald verstecken.

**Bob:** Ja, aber zuerst müssen wir den Papierkorb finden. (*Autotüren werden zugeschlagen*) Hier gibt's doch sicher mehrere.

**Justus:** Aber diskret wenn ich bitten darf! (*Schritte*)

**Bob:** Ja, ja, ja!

**Justus:** Wir sind ganz harmlose Spaziergänger und wollen nicht auffallen.

**Peter:** Ganz harmlos!

**Bob:** OK! (*Schritte; unauffälliges Gesinge*)

**Justus:** Kollegen! Das gibt es doch nicht! Seht euch diese Metallstangen hier an, die aus der Erde ragen.

**Bob:** Was denn?

**Peter:** W w was meinst du?

**Justus:** Die Papierkörbe. Sie sind einfach abgenommen.

**Bob:** Was soll'n das heißen?

**Justus:** Unser Entführer ist offensichtlich kein Kenner des Lake Tahoe und seiner Parkplätze, jedenfalls nicht im Winter.

**Peter:** Richtig! Sonst hätte er gewusst, dass hier um diese Jahreszeit keine Papierkörbe hängen.

**Bob:** Ja, genau! Und jetzt?

**Justus:** In zehn Minuten müssten Simon Oames und die Polizei hier sein.

**Peter:** Ja, vielleicht sitzen die Entführer da drüben im Wald und beobachten uns schon die ganze Zeit.

**Bob:** Ja, was machen wir denn jetzt?

**Justus:** Regt euch nicht auf! Wir machen doch hier nur eine kleine Rast nach einem langen anstrengenden Ski-Tag.

**Bob:** Blödes Gefühl wenn man nicht weiß ob man beobachtet wird.



**Peter:** Mal sehen was Simon macht wenn er merkt, dass es hier gar keine Papierkörbe gibt. *(Auto nähert sich)*

**Bob:** Hey! *(Musik setzt ein)* Da! Ein Auto kommt.

**Justus:** Köpfe runter! *(Unterhaltung ab hier flüsternd)*

**Peter:** Jemand steigt aus. *(Autotür wird zugeschlagen)* Es ist Simon Oames.

**Bob:** Was?

**Peter:** Er hält 'ne Plastiktasche in den Händen.

**Justus:** Könnt ihr erkennen ob noch jemand im Wagen sitzt?

**Bob:** Warte! Ah, nee! Nichts zumachen Just. Hinter den getönten Scheiben ist nichts zu erkennen. Außerdem ist es schon verdammt dunkel.

**Justus:** Da! Jetzt bleibt er an der Eisenstange stehen.

**Peter:** Er sieht sich um.

**Bob:** *(lachend)* Tja Simon! Kein Papierkorb in Sicht, was?

**Peter:** Jetzt klemmt er die Tasche unter seinen Arm und geht zurück zum Wagen. *(Autotür wird zugeschlagen; Motor startet; Unterhaltung wieder laut)* Tja, und jetzt?

**Bob:** Es gibt doch nur zwei Möglichkeiten. *(Auto fährt weg)* Entweder sind die Entführer hier irgendwo oder sie sind es nicht. Ich an ihrer Stelle wäre nicht hier.

**Justus:** Warum?

**Bob:** Ja, die müssen doch damit rechnen, dass die Familie sich nicht an ihr Verbot gehalten hat und der Platz von der Polizei überwacht wird.

**Justus:** Und was wäre wenn die ganze Inszenierung nur dazu diente um zu sehen ob der Sohn überhaupt reagiert?

**Bob:** Hm! Naja...

**Peter:** Du denkst, dass Michael Oames selbst hinter der Sache stecken könnte?

**Justus:** Im Gegensatz zur Polizei halte ich es für ziemlich unwahrscheinlich, dass ein großer sportlicher Mann ohne Aufsehen aus dem ersten Stock einer Villa transportiert werden kann. Er selber hätte einfach die Treppe nehmen können.

**Peter:** Ja, aber warum?

**Justus:** Vielleicht hat er Zweifel an der Loyalität seines Sohnes.

**Bob:** Ach was! Eine Entführung vorzutäuschen um herauszufinden ob man von seinem Kind geliebt wird. 'Ne ziemlich verrückte Idee.

**Peter:** Ja, und was hätte er auch davon?

**Justus:** Immerhin zwei Millionen Dollar!

**Bob:** Hey, hey, hey, warte mal! *(Motor tuckert; Musik setzt ein; Unterhaltung ab hier leise)* Was'n das? Hört ihr das?

**Justus:** Äh, ja!

**Peter:** Ja, das is'... das klingt wie 'n altes Motorrad oder, oder sowas.

**Bob:** Nein! Das is'...

**Peter:** Das is' 'n Boot!

**Bob:** Ja!

**Peter:** Na kommt! Schnell, wir müssen uns im Wald verstecken. (*hektisches Keuchen; Schritte*)

**Bob:** Hier! Hier, in das Gebüsch! Peter! Justus, komm her!

**Peter:** Leise!

**Justus:** Pst, ja!

**Bob:** Siehst du was Peter?

**Peter:** Jaja, i i i i ich kann schemenhaft 'n Motorboot erkennen.

**Bob:** Ja, jetzt... jetzt seh' ich's auch. Es fährt ans Ufer. (*Motor erstickt*)

**Peter:** Da! Die Gestalt läuft zum Parkplatz. (*Schritte*) Jetzt dreht sie wieder um und... und hastet zurück zum Boot. (*Motor startet*) Was...

**Justus:** Jetzt versteh ich gar nichts mehr.

**Peter:** Vi... vi... vielleicht waren Polizisten an Bord.

**Justus:** Ja, aber klar ist nur, dass wir hier bleiben müssen. Wir müssen's hinter uns bringen.

**Bob:** Ja, was... was hinter uns bringen? Was... w...w... wovon sprichst du denn Justus?

**Justus:** Das Gespräch mit Tante Mathilda. Sie fährt nämlich nicht ab, weder morgen noch übermorgen. Sie weiß es nur noch nicht.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am nächsten Morgen leistete Tante Mathilda keinen Widerstand. Eindringlich erinnerte Justus sie daran, dass er vor fünf Tagen ihr Haus in Rocky Beach davor bewahrt hatte ein Raub der Flammen zu werden. Tante Mathilda wusste gleich worum es ging. Sie hatte, nachdem die erste Aufregung vorüber war, schon selbst darüber nachgedacht, dass ihr die Jungs eine Abreise in dieser Situation ziemlich übel nehmen würden. (*Schritte*)

**Bob:** Deine Tante hat also eingewilligt Justus?

**Justus:** Hat sie!

**Bob:** Mhm!

**Justus:** Und nicht nur das. Ich konnte sie von der Notwendigkeit überzeugen, dass wir dringend Oames Privatgemach, sprich Arbeits- und Schlafzimmer, inspizieren müssen.

**Peter:** Was soll das heißen?

**Bob:** *(lacht)* Was?

**Justus:** Wenn Simon und seine Frau beim Frühstück sitzen lässt Mathilda den Riegel zur Villa offen, so das wir unbemerkt hineinkommen können. *(Peter lacht)*

**Bob:** Wann geht's los?

**Justus:** Ein wenig müssen wir uns noch gedulden. Mathilda wird die Jalousie in der Küche hochziehen sobald die Luft rein ist.

**Bob:** *(lachend)* Einfach genial Justus!

**Peter:** Sehr gut!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Schon wenige Minuten später gab Tante Mathilda das verabredete Zeichen. Vorsichtig und mit leisen Schleichschritten betraten die drei Fragezeichen unbemerkt Oames Villa und liefen die Treppe in den ersten Stock hinauf. *(Schritte; Unterhaltung leise)*

**Justus:** Kommt hierher!

**Bob:** Das geht auch leise Peter.

**Justus:** Diese Tür hier muss es sein.

**Peter:** Pst!

**Bob:** Ja doch!

**Peter:** Hoffentlich können wir uns bei Oames Senior irgendwann mal dafür entschuldigen.

**Justus:** Machen wir uns an die Arbeit Kollegen! Als erstes sollten wir dort den Schreibtisch untersuchen. Mal sehen was sich in den Schubladen befindet. *(Schublade wird geöffnet; Papier raschelt)*

**Peter:** Briefpapier, Kuverts...

**Justus:** Pscht!

**Peter:** Ja! Zwei Tintenfässer.

**Bob:** Ja, was hab ich denn hier? Spielkarten, aha! Schachtel Kopfschmerztabletten und eine dicke Mappe. *(Papiere werden geblättert)* Mal sehen! Aha!

**Peter:** Sei doch vorsichtig!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Zeitungsartikel. Sieh mal einer an. Mister Oames Senior sammelt Ausschnitte über den Lebenswandel seines Sohnes.

**Peter:** Zeig mal! *(Justus lacht)* Komisches Hobby. Sollte man vielleicht mitnehmen.

**Justus:** Pscht!

**Bob:** Jaja!

**Peter:** Ich stopf die Mappe mal vorsichtshalber unter meine Jacke. So!

**Bob:** Und was ist mit der dritten Schublade hier?

**Justus:** *(angestregter Laut; Geklapper von Schublade)* Verflixt!

**Bob:** Ist zu.

**Justus:** Verschlossen!

**Peter:** Hm!

**Justus:** Irgendwann werden die da unten mit dem Frühstück fertig sein und ich habe keine Lust hier beim Aufbrechen eines Geheimfachs erwischt zu werden...

**Peter:** Ja!

**Bob:** Mhm!

**Justus:** ...von dem wir nicht mal wissen ob was Geheimes drin ist.

**Peter:** Das stimmt! Hey! Hey, seht euch das an!

**Bob:** Was ist denn?

**Peter:** Hier ist 'ne kleine Tapetetür.

**Justus:** Ach!

**Bob:** Ja, mach doch mal auf!

**Peter:** Bin ja schon dabei. *(Tapetetür wird geöffnet)*

**Bob:** *(staunender Laut)* Ach!

**Justus:** Eine begehbare Garderobe. Nicht schlecht!

**Bob:** *(lacht)* Fehlt nur noch der Kammerdiener.

**Peter:** Pst! Pst! *(Bob lacht)*

**Justus:** Und hier! Ein Regal vollgestopft mit den verschiedensten Spielen. Von manchen gleich mehrere Exemplare. Und einige sind noch eingeschweißt.

**Bob:** Das ist nicht grade umweltfreundlich.

**Peter:** Ah, ich fühl mich wie im Kinderparadies. *(lacht)*

**Bob:** *(lacht)* Ja, ich auch!

**Silvie Oames:** *(durch Tür gedämpft)* Jetzt stell dich doch nicht so an! *(Musik setzt ein)* Du musst viel cooler werden. Also jetzt hör bitte auf. *(erschreckte Laute der Drei)*

**Peter:** Weg hier!

**Bob:** Pscht! Pscht!

**Peter:** Komm, weg!

**Justus:** Dazu ist es zu spät. Schnell, zieh die Tür zu!

**Bob:** Mach zu Peter!

**Justus:** Lass aber einen Spalt offen, so das wir mithören können.

**Peter:** Ja, und nicht ersticken. *(Tapetentür wird geschlossen)*

**Bob:** Simon und seine Frau. Was haben die denn im Zimmer ihres Vaters zu suchen?

**Peter:** Pst!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Leise jetzt! *(Schritte; Silvie Oames und Simon Oames gedämpft)*

**Silvie Oames:** Wir müssen sie irgendwie loswerden.

**Simon Oames:** Wenn nur die Polizei nicht hier wäre.

**Silvie Oames:** Die zweite Lösegeldübergabe hat auch nicht geklappt. Das könnte gefährlich werden. Inspektor Capistrano war ganz schön sauer. Getobt hat er. Und das nur weil er nichts von meinem Handy wusste.

**Simon Oames:** Wer konnte denn auch ahnen, dass sich die Entführer über das Mobiltelefon melden?

**Silvie Oames:** Das diese Verbrecher drohen deinem Vater ein Ohr abzuschneiden, dass kann ich ja noch nachvollziehen. Aber die Summe auf zweieinhalb Millionen Dollar zu erhöhen ist der Gipfel. Vor der Lösegeldübergabe muss diese Jonas jedenfalls weg. Die schnüffelt mir zu viel herum.

**Simon Oames:** Aber wie? Einfach wegzuschicken, dass würde die Polizei stutzig machen. Hast du nicht 'ne andere Idee?

**Silvie Oames:** Der Greenwater ist doch Profi dachte ich. Du hast gesagt der wird mit der Polizei auf jeden Fall fertig. Und wenn die weg ist haben wir leichtes Spiel. Lass uns jetzt geh'n. Es ist ja alles besprochen.

**Simon Oames:** In Ordnung! Komm! *(Tür wird geöffnet und geschlossen; die Drei atmen erleichtert auf)*

**Justus:** Sie sind weg. *(lacht)* Lasst uns noch einen Moment abwarten, dann verziehen wir uns über den Balkon. An der Hauswand ist ein Rosenspalier angebracht. Daran können wir hinabklettern.

**Bob:** Das war aber eben ganz schön knapp.

**Peter:** Allerdings!

**Justus:** Dafür, dass die Beiden die Polizei im Haus haben sind die ja ganz schön dreist. *(imitiert und zitiert Silvie Oames)* Diese Jonas muss weg.

**Peter:** Tz!

**Justus:** Das werden wir zu verhindern wissen.

**Peter:** Eigentlich müssten die sich doch Sorgen um den Vater machen.

**Bob:** Ja, genau!

**Peter:** Das wäre das Normalste der Welt.

**Bob:** Natürlich!

**Peter:** Auch wenn sie kein gutes Verhältnis zu ihm haben.

**Justus:** Stattdessen schalten sie einen Menschen namens Greenwater ein um die Polizei loszuwerden.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Und Tante Mathilda.

**Bob:** Oh, und natürlich uns.

**Peter:** Ja!

**Justus:** Kollegen! Haltet mich nicht für verrückt, aber ich habe das Gefühl, dass die Beiden den Vater gar nicht zurück haben wollen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Die drei Detektive zogen sich an diesem Nachmittag auf die Aussichtsplattform auf Oames Gelände zurück und sprachen über Justus Theorien. *(Wind weht)* Die Indizien, die dafür sprachen, dass Simon und seine Frau Silvie den Vater nicht auslösen sondern den Entführern ausliefern wollten, waren genauso dürftig wie die Annahme der Spieleerfinder selbst könnte hinter der ganzen Geschichte stecken. *(Vogel krächzt)*

**Bob:** *(seufzt)* OK! Die Lösegeldübergabe ist schief gegangen.

**Justus:** Mhm!

**Bob:** Aber wir sind uns doch einig darüber, dass der junge Oames ebenfalls davon überrascht war, dass es auf dem Parkplatz kein Papierkorb gab, oder?

**Peter:** Ja, aber warum sind die nur so sauer, dass die Polizei im Haus ist? Die Beiden haben doch etwas zu verbergen.

**Bob:** Jaja, natürlich, aber es ist doch...

**Justus:** Es gibt einen Roman von einem französischen Schriftsteller. Marcel Proust. Der Roman heißt „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“.

**Bob:** Ach!

**Peter:** Naja, und?

**Justus:** Proust beschreibt die feine Gesellschaft, die Eigenheiten der Reichen sozusagen und ihre Schwächen. Er erinnert sich an seine Kindheit und trinkt wie Oames Lindenblütentee.

**Bob:** Was?

**Peter:** Und woher weißt du das?

**Justus:** Von Tante Mathilda.

**Peter:** Ja, wahnsinnig interessant. Also ich schlag vor wir rufen diesen Mister P... Proust an und fragen ihn wo zum Teufel Oames steckt.

**Bob:** Och Mensch Peter! Marcel Proust ist doch schon längst nicht mehr am leben.

**Peter:** Tja, deswegen bringen uns Justus Bildungserlebnisse ja auch nicht weiter. *(Bob lacht)*

**Justus:** Trotzdem geht mir die Geschichte nicht aus dem Kopf. Das Anwesen, die Spiele in der Garderobe... Ach! Vielleicht ist Oames auf der Suche nach seiner verlorenen Zeit. *(Peter lacht)*

**Bob:** Ach, jetzt reicht's aber Erster! *(seufzt)* Wir sollten lieber noch einmal die Mappe studieren, die wir uns aus Oames Arbeitszimmer geliehen haben.

**Peter:** Ja!

**Bob:** Mir ist da nämlich noch was ganz Interessantes aufgefallen.

**Justus:** Und das wäre?

**Bob:** Michael Oames hat erst vor zehn Wochen damit begonnen die ganzen Zeitungsartikel zu sammeln. Es gibt praktisch keine Zeitung zwischen San Francisco und San Diego, deren Berichte nicht fein säuberlich samt Datumsangabe archiviert sind.

**Peter:** Also mich faszinieren vor allem die Skizzen und Entwürfe für die einzelnen Spiele hier.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Einige Ideen hat er hier durchgestrichen oder geändert.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Die Anmerkungen bestehen meist nur aus... aus Buchstaben oder... oder Zahlen und sind praktisch kaum zu entziffern.

**Justus:** Zeig mal her!

**Peter:** Hier! *(Papier raschelt)*

**Bob:** Tja! Ob es wohl auch in solchen Verlagen Industriespionage gibt?

**Justus:** Na klar!

**Peter:** Ja, das glaub ich auch!

**Justus:** Ein erfolgreiches Spiel kann Millionen Dollar bringen. Der Beweis dafür liegt uns zu Füßen. *(schreit laut auf)* Ah! Kollegen! Ich hab's!

**Bob:** Ja, was denn, was denn?

**Peter:** Och Mann! Sag mal, musst du mich so erschrecken?

**Bob:** Was hast du denn Just?

**Justus:** Wisst ihr was? Diese Spielnotizen gehören überhaupt nicht Oames. Seht her, hier! D d die Buchstabenreihe neben dem Spielplan.

**Bob:** Ja, zeig mal her!

**Justus:** Oder hier! (*tippt auf Papier*) Die... die handeingetragenen Daten auf den Zeitungartikeln. Das sind zwei verschiedene Handschriften.

**Bob:** Ja Justus, zeig doch mal! Ach, tatsächlich! Peter guck doch mal!

**Peter:** Ja?

**Bob:** Das „A“ hier...

**Peter:** Mhm!

**Bob:** ...ist oben rund,...

**Peter:** Ja!

**Bob:** ...nicht wahr?

**Peter:** Jaja!

**Bob:** Ja, und dieses hier, das ist ganz spitz und eckig.

**Peter:** Das stimmt!

**Bob:** Hier! Guck mal! (*Papier wird geblättert*) Hier gibt's ja... hier gibt's ja noch mehr Unterschiede.

**Peter:** Hm! (*entferntes Motorengeräusch*) Ein Auto kommt!

**Justus:** Ein roter Chevrolet.

**Peter:** Jetzt hält er vor der Villa. (*Musik setzt ein; Motor erstickt Autotür wird geöffnet und zugeschlagen; Schritte*) 'Ne junge Frau steigt aus.

**Justus:** Das ist...

**Bob:** Ja, das ist... das ist... das ist Mandy Taylor. Schnell! Die darf uns hier nicht entkommen!

**Peter:** Justus!

**Bob:** Nimm die Blätter! Hier!

**Peter:** (*hektisch*) Ihr, ihr, ihr, ihr lauft... ihr lauft rechts rum. Ich... ich komm von der linken Seite. So kann sie uns nicht entwischen. Los jetzt, nun mach!

**Bob:** Ja!

**Justus:** Hey! Hey, ich kann nicht so schnell. (*schnelle Schritte*)

**Erzähler:** Justus, Peter und Bob rannten den schmalen Waldweg hinunter. Dann trennten sie sich. Justus keuchte und schnaufte. Die letzten hundert Meter schleppte er sich gerade noch im Schrittempo. Als er völlig außer Atem am Gartentor des Ferienhauses ankam rannte ihm Bob schon wieder entgegen. (*Schritte; Justus und Bob keuchen*)

**Justus:** Und?



**Bob:** Weg! Einfach weg! (*stöhnt*) Mandy Taylor und Peter sind spurlos verschwunden wie...

**Justus:** Was?

**Bob:** ...wie w w wie vom Erdboden verschluckt... (*Justus stöhnt*) mitsamt dem Chevy.

**Justus:** Aber... aber... aber das gibt's doch nicht!

**Bob:** Doch!

**Justus:** (*rufft*) Peter! Peter! Wo bist du?

**Bob:** Das hat keinen Zweck zu rufen.

**Justus:** Hm! Nichts!

**Bob:** So!

**Justus:** Lass uns reingeh'n! Wenn Peter bis zum Abend nicht wieder auftaucht informieren wir Inspektor Capistrano.

**Bob:** Ja! Was geht hier bloß vor? Ich f... ich fass das einfach nicht. (*Schritte*)

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Das Warten wurde für Justus und Bob zu einer wahren Zerreißprobe. Endlos strichen die Minuten und Stunden dahin. Mittlerweile war die Dämmerung hereingebrochen... (*Schritte*) und der erste Detektiv ging unruhig vor dem Kamin, in dem Bob ein kleines Feuer angezündet hatte, auf und ab. (*Feuer knistert; Justus stöhnt*)

**Bob:** Nun setz dich doch endlich mal hin Just! Du machst mich ja noch ganz wahnsinnig. Hach!

**Peter:** (*fröhlich*) Kollegen, da bin ich wieder! (*Justus und Bob staunende Laute*)

**Justus:** Peter! (*Tür wird geschlossen; Peter lacht*)

**Bob:** Ja, du hast ja Nerven. Platzt hier einfach rein als wär nichts gewesen. Wir wollten schon die Polizei verständigen.

**Peter:** Ah, nun regt euch nicht auf!

**Bob:** Ja!

**Peter:** Ich habe heiße Neuigkeiten.

**Justus:** Aha!

**Peter:** He! Erst mal die Jacke ausziehen. (*angestregter Laut*) So!

**Bob:** Nun erzähl uns erst mal wohin du am Nachmittag so plötzlich verschwunden bist.

**Peter:** Ja! Also! Nachdem ich den Berg runter gelaufen kam...

**Bob:** Ja!

**Peter:** ...hab ich Mandy Taylor nicht entdecken können.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Als ich dann auf dem Vorplatz stand bemerkte ich, dass sich die Tür der Villa langsam öffnete.

**Bob:** Mhm!

**Peter:** Naja! Als einziges Versteck fiel mir da nur ihr Wagen ein. Das war so 'ne Blitzidee. *(Justus lacht)* Ich bin einfach eingestiegen und hab mich hinten auf den Boden gelegt. Und schon war sie da.

**Bob:** Ach!

**Justus:** Und dann?

**Peter:** Tja! Keinen Mucks hab ich von mir gegeben. Ich wollte ja wissen was sie tut. Als wir dann unterwegs waren hab ich mich nicht mehr getraut sie zu erschrecken.

**Justus:** *(lacht)* Sehr einfühlsam! *(Peter lacht)* In voller Fahrt plötzlich von hinten angesprochen zu werden...

**Bob:** Ja!

**Justus:** ...das kann ein Schock für's Leben sein.

**Peter:** Eben!

**Bob:** Mhm, und im Graben enden. *(Peter lacht)*

**Justus:** Ich kenne das!

**Peter:** Sie fuhr dann zur Ponderosa Ranch, gleich am gegenüberliegenden Ufer des Lake Tahoe.

**Bob:** Das is'... die, die, die kenn ich! Diese Ranch war in den sechziger Jahren Drehort der Westernserie, äh, „Bonanza“.

**Peter:** Ja, ganz genau!

**Bob:** Genau!

**Peter:** Erst dort auf dem Parkplatz hat sie mich entdeckt.

**Justus:** Ach!

**Peter:** Ganz schön zusammengefahren ist sie. Ja, und dann hab ich ihr von uns erzählt.

**Bob:** Was?

**Justus:** Du hast was?

**Peter:** Tja, nun reg dich nicht auf! Wir haben morgen früh 'n Termin mit ihr.

**Justus:** Äh...

**Peter:** Mandy Taylor hat für uns einen Auftrag.

**Bob:** Na, das gibt's doch nicht!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Und worum handelt es sich?

**Peter:** Ja, darüber möchte sie mit uns zusammen sprechen. Im Klartext heißt das: Wir drei fahren morgen früh nach Virginia City.

**Justus:** Virginia City?

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Hab ich richtig gehört?

**Peter:** Ja!

**Bob:** Also, das sagt mir nun ausnahmsweise mal gar nichts.

**Justus:** Im neunzehnten Jahrhundert war die Stadt der Inbegriff des Reichtums. Damals wurden dort große Mengen an Gold und Silber gefunden. Auf den Boom folgte allerdings der Niedergang nachdem der Weltmarkt mit Silber aus Nevada überschwemmt wurde und die Preise drastisch sanken.

**Bob:** Ja, und was ist daran so ungewöhnlich?

**Justus:** Inzwischen ist diese Landfläche völlig ausgestorben. Keine Menschenseele wohnt dort.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Nur noch die alten Häuser erinnern an die alte Zeit.

**Bob:** Hm, das ist ja 'n seltsamer Ort für 'n Treffpunkt. *(Musik setzt ein)*

**Peter:** Tja!

**Justus:** Ganz recht Bob! Virginia City ist eine Geisterstadt.

*Kurze Zwischenmusik*

**Erzähler:** Über schmale Straßen, vorbei am verschneiten Lake Washoe,... *(Motorengeräusch)* fahren die drei Fragezeichen am nächsten Morgen zum vereinbarten Treffpunkt. Justus war nicht sehr wohl zumute und er wollte das Gespräch so schnell wie möglich hinter sich bringen.

**Bob:** Naja, dann woll'n wir mal!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Kommt! *(angestrengte Laute; Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen; Schritte; Quietschen)* Ausgestorben! Keine Menschenseele. Wo ist denn nun unsere Auftraggeberin Peter?

**Peter:** Tja, ich weiß auch nicht.

**Justus:** Hört ihr das? Irgendwo klappert ein Fensterladen. Klingt fast wie im Film.

**Peter:** Unheimlich!

**Bob:** Tja! Hey! Hey, seht doch mal! Beim Saloon hat sich 'n Vorhang bewegt.

**Peter:** Mandy Taylor! Sie kommt aus der Tür und winkt uns zu sich.

**Justus:** Dann kommt Kollegen!

**Peter:** Ja! (*Schritte*)

**Mandy Taylor:** Ihr seid tatsächlich gekommen?

**Peter:** Ja, war doch so verabredet.

**Bob:** Hallo!

**Peter:** Äh, darf ich vorstellen? Misses Tylor, Justus Jonas, und das ist Bob Andrews.

**Justus:** Angenehm!

**Bob:** Hallo!

**Mandy Taylor:** Ist euch jemand gefolgt?

**Justus:** N... nein, ähm, aber ich...

**Mandy Taylor:** Ich brauche eure Hilfe. Am besten wir gehen erst mal in den Saloon.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Bitte, nach ihnen! (*Schritte; Schwingtür knarzt*)

**Mandy Taylor:** Setzen wir uns doch an den Tisch.

**Justus:** Ja!

**Peter:** (*lacht*) Ist ja staubig hier.

**Bob:** (*lacht*) Ja!

**Justus:** Ähm, darf ich ihnen unsere Karte geben?

**Mandy Taylor:** Äh, danke! Ähm... (*liest vor*) „Die drei Detektive, drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas.“

**Justus:** Mhm!

**Mandy Taylor:** (*liest weiter*) „Zweiter Detektiv: Peter Shaw. Recherchen und Archiv: Bob Andrews.“ Was bedeuten denn die drei Fragezeichen? (*Peter lacht*)

**Bob:** (*lacht*) Diese Frage haben wir wirklich lange nicht mehr gehört.

**Justus:** Äh, das Fragezeichen ist im üblichen Sprachgebrauch...

**Bob & Peter:** (*stöhnen*) Justus!

**Mandy Taylor:** Ist ja auch nicht so wichtig. Sprechen wir am besten gleich über Michael Oames und seine Entführung. Ich muss euch etwas beichten.

**Justus:** Und?

**Mandy Taylor:** Ich liebe Oames und er liebt mich. Vor einer Woche hat er mir telefonisch angedeutet, dass es sich um eine ziemlich unangenehme Sache handelt.

**Justus:** Ach!

**Mandy Taylor:** Er war bedrückt. Ich hab nicht mehr aus ihm rausbekommen.

**Justus:** Wie haben sie von der Entführung erfahren?

**Mandy Taylor:** Durch Emily, seine Hausangestellte. Sie liegt zur Zeit im Krankenhaus, ist aber über alles informiert. Ich bin dann sofort in die Villa, aber sein Sohn hat mich rausgeworfen. (*weint*) Ihr habt mich in Truckee gesucht, hab ich recht?

**Peter:** Woher wissen sie das denn?

**Mandy Taylor:** Mein Nachbar hat mich gleich nach eurem Besuch in Nevada verständigt.

**Justus:** Und was können wir nun für sie tun Misses Taylor?

**Mandy Taylor:** Ich will, dass ihr jemanden für mich findet.

**Bob:** Oames vermutlich.

**Mandy Taylor:** Nein! Deborah Street.

**Peter:** Nie gehört!

**Mandy Taylor:** Sie ist eine Bekannte von Oames und mir. Sie ist eine junge Spieleerfinderin. Seit Michael weg ist, ist auch sie verschwunden. Ich mach mir große Sorgen um beide.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Wo wohnt denn diese Dame?

**Mandy Taylor:** In Nevada. Aber diese Mühe könnt ihr euch sparen. Ich hab alles durchgekämmt, ohne jeden Erfolg.

**Justus:** Ähm, glauben sie, dass Deborah Street die Entführerin ist?

**Mandy Taylor:** Ja, wenn ihr mich so direkt fragt: Ja!

**Justus:** Was hätte sie für ein Motiv haben können?

**Mandy Taylor:** Sie hat ihn gehasst. Ich meine, sie hasst ihn.

**Justus:** Warum?

**Mandy Taylor:** Zweimal hat er eine Spielidee von ihr gestohlen und viel Geld damit gemacht.

**Justus:** Und wann war das?

**Mandy Taylor:** Voriges Jahr. Die Spiele kamen zu Weihnachten auf den Markt und waren ein großer Renner.

**Peter:** Aber da hatte Oames die Firma doch längst...

**Justus:** (*unterbricht*) Haben sie ein Foto oder sonst einen Hinweis, der uns bei der Suche behilflich sein könnte? (*Papier raschelt*)

**Mandy Taylor:** Ein Foto nicht, aber hier... äh, eine Postkarte. Die hat mir Deborah im Sommer geschickt aus ihrem Ferienhaus in Zephyr Cove.

**Justus:** Darf ich mal sehen?

**Bob:** Ja!

**Mandy Taylor:** Aber ja doch! Ihr könnt sie behalten.

**Peter:** Haben sie es denn schon in Zephyr Cove versucht?

**Mandy Taylor:** Nein, ich... nein, ich...

**Bob:** Misses Taylor! W was ha'm sie denn? *(Musik setzt ein)*

**Mandy Taylor:** Ich hab Angst. Seit Oames und Deborahs Verschwinden werde ich verfolgt. Zu Hause klingelt das Telefon, aber wenn ich abnehme ist niemand dran. Ich... *(weint)* ich kann nicht mehr. Ich... ich steh das nicht mehr durch.

**Justus:** Misses Taylor!

**Mandy Taylor:** Übernehmt den Fall, bitte!

**Justus:** Wo können wir sie erreichen?

**Mandy Taylor:** Ich geb euch meine Karte. Ihr könnt mich jederzeit anrufen. Ich... ich muss jetzt gehen. *(Schritte)*

**Peter:** Ja!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Nachdem Mandy Taylor mit ihrem Wagen davongefahren war hielt auch die drei Detektive nichts länger in der Geisterstadt. Und so fuhren auch sie Minuten später in Richtung Lake Tahoe zurück. *(Motorgeräusch)*

**Peter:** Also...

**Justus:** Hm!

**Peter:** Also, ich blick da überhaupt nicht durch!

**Bob:** Ja, ich auch nicht!

**Peter:** Wieso wusste Deborah Street nicht, dass Oames die Firma an seinen Sohn übergeben hat?

**Justus:** Gute Frage Zweiter! Und eine mindestens ebenso gute heißt: Wie kamen ihre Notizen in die Hände des Spieleverlegers?

**Bob:** Ja, wie kommst du denn darauf?

**Justus:** Die Sache steht eindeutig fest. Wie die Buchstaben und Zahlen auf den Spieleentwürfen beweisen handelt es sich eindeutig um Deborahs Handschrift. Ein kurzer Blick auf ihre Postkarte genügt.

**Peter:** Zeig mal her! Tatsächlich! Das is' 'n Ding!

**Bob:** Hm!

**Justus:** Peter! Reich mir doch mal bitte die Straßenkarte aus dem Handschuhfach.

**Peter:** Ja! *(Handschuhfach wird geöffnet)* Kein Problem!

**Justus:** Dankeschön! *(Handschuhfach wird geschlossen)* Hm! Dann lasst uns mal sehen. *(Musik setzt ein)* Aha! Wisst ihr was?

**Peter:** Hm?

**Justus:** Diese Feriensiedlung liegt genau gegenüber von Rubicon Point. Wenn wir ein bisschen auf die Tube drücken müssten wir es eigentlich in einer Stunde schaffen.

**Peter:** *(lacht)* Bob, dann gib mal Gas!

**Bob:** Ja, bon schon dabei!

*Zwischenmusik*

*Motorgeräusch*

**Justus:** Da! Die nächste Ausfahrt müssen wir nehmen.

**Peter:** Da vorn steht ein Schild. *(liest vor)* „Feriensiedlung Zephyr Cove“.

**Bob:** Ja, ich seh's ja!

**Justus:** Ausgezeichnet! Ähm, Bob! Äh, fahr am besten dort auf den Parkplatz.

**Peter:** Ja, da links.

**Bob:** Moment, mach ich! *(angestrengte Laute; Motor erstickt; Anschnaller klicken; Autotüren werden geöffnet und zugeschlagen)*

**Peter:** So! *(Wind weht; Schritte)* Hm! Ziemlich ausgestorben hier. Erinnerst mich irgendwie an Virginia City.

**Bob:** Is' ja auch keine Saison. Hier wohnt zur Zeit kein Mensch.

**Justus:** Da unten ist jemand.

**Bob:** Ich seh' nichts.

**Peter:** Keine Menschenseele ist da unten. Die siehst Gespenster. Du... du bist ferienreif. *(lacht)*

**Justus:** Da drüben! Im zweiten Häuschen in der ersten Reihe.

**Peter:** Du siehst Gespenster.

**Bob:** Ach!

**Peter:** Weit und breit ist niemand.

**Bob:** *(stutzt)* Doch, doch! Ja, Justus hat recht!

**Justus:** Ja!

**Peter:** Was?

**Bob:** Sieh doch mal richtig hin Peter!

**Peter:** Ach!

**Bob:** Vor dem Haus liegt kein Schnee. *(lacht)* Dreimal darfst du raten warum.

**Peter:** Mann! Entschuldigung, hab auf der Leitung gestanden!

**Bob:** *(lachend)* Ja!

**Peter:** Das Haus hat einen Keller, und der ist geheizt. *(Bob lacht)* Deshalb ist der Vorgarten nicht weiß.

**Justus:** Wirklich ein schlaues Kerlchen...

**Peter:** *(lachend)* Mhm!

**Justus:** ...dieser Peter Shaw. *(lacht)* Kommt! Das sehn wir uns genauer an.

**Peter:** Ja! *(Türklingel)*

**Bob:** *(leise)* So! Pst, leise jetzt! Ah, seht euch das an! Alle Fenster sind vergittert und mit Vorhängen zugezogen.

**Peter:** Keine Gefahr! Niemand zu sehn.

**Justus:** Hm! Kein Namensschild an der Tür.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Da werden wir wohl hinein müssen. Äh, Peter! Hast du den Dietrich dabei?

**Bob:** Pscht!

**Peter:** Ja klar! *(Dietriche klimpern)*

**Bob:** Hier!

**Justus:** Danke! Dann woll'n wir mal! *(Tür wird geöffnet)*

**Deborah Street:** Tür zu! *(Synthie-Sound; erschreckte Laute der Drei)* Alle in die Ecke dort, und zwar schnell, sonst dreh ich dir den Arm noch fester um! *(Bob und Justus schreien)*

**Bob:** Justus!

**Justus:** *(gepresst)* Wir ergeben uns! Ah! Oh! Oh, mein Arm! Deborah Street!

**Deborah Street:** *(lacht)* Ganz recht! Da haben wir euch also erwischt.

**Bob:** W w w w wen... wen mei... meinen sie mit wir?

**Michael Oames:** Mich!

**Justus:** Michael Oames! Wie das Opfer einer Entführung sehen sie nicht grade aus.

**Peter:** Was wird hier eigentlich gespielt?

**Michael Oames:** Setzt euch doch erst mal!

**Justus:** Im Moment ziehen wir es lieber vor zu stehen.

**Bob:** Ähm, ganz genau!

**Peter:** Mister Oames! Sie sind von Miss Street entführt worden, vermutlich mit Unterstützung eines Dritten.

**Deborah Street:** Na, selbstverständlich!



**Justus:** Sir! Am besten wäre es wenn sie uns die ganze Geschichte erzählen. Uns beschleicht nämlich das Gefühl, dass hier jemand ein falsches Spiel treibt.

**Bob:** Aber genau!

**Michael Oames:** Deborah ist tatsächlich in meine Villa eingedrungen. Äh, sie hatte die Entführung wochenlang geplant. Kaltblütig hat sie mich betäubt und mit einem Freund aus dem Haus transportiert.

**Bob:** T... und wozu das Ganze?

**Michael Oames:** Die junge Dame hat mich gehasst.

**Deborah Street:** Allerdings! Ich hielt ihn für einen Betrüger, der durch meine Spielideen mindestens zwei Millionen Dollar verdient hat.

**Peter:** Ja, aber wieso sitzen sie hier wie, wie, wie...

**Michael Oames:** Wie alte Bekannte? Ganz einfach. Ich bin nämlich gar kein Betrüger. Ich bin darauf gestoßen, dass in meinem Unternehmen gewisse Unregelmäßigkeiten vorkommen. Deshalb wollte ich mich mit Deborah treffen. Ihr sind tatsächlich Ideen gestohlen worden. An den Einnahmen für „Labyrinth ohne Ausweg“ und für „Spuren im Schnee“ hätte sie beteiligt werden müssen.

**Justus:** Aha!

**Michael Oames:** Mein Sohn hätte die Lizenzen für Europa nicht ohne ihre Zustimmung und entsprechendes Honorar für sie vergeben dürfen.

**Justus:** Aber deswegen entführt man doch niemanden.

**Peter:** Ja, also...

**Justus:** Wissen sie nicht, dass das ein Verbrechen ist? Und dann auch noch die Drohung die Ohren abzuschneiden.

**Deborah Street:** Wie bitte? Wie kommt der denn auf solch ein Blödsinn?

**Justus:** Darf man vorerst noch fragen wieso sie Beide noch hier in der Hütte sitzen und nicht zur Villa zurückkehren um ihren Sohn zur Rechenschaft zu ziehen?

**Michael Oames:** Nachdem mich Deborah über den Millionenbetrug in Kenntnis gesetzt hat will ich wissen wozu mein Sohn noch in der Lage ist. Ich werde es darauf ankommen lassen und hier warten. Sollte er das Lösegeld zahlen, und davon gehe ich aus, so kann Deborah frei über diese Summe verfügen. Es ist ihr Geld, es steht ihr zu. Zahlt Simon jedoch nicht, ja, dann...

**Bob:** Ja, aber ihr Sohn ist doch zahlungsbereit. Nur sind die Geldübergaben geplatzt.

**Deborah Street:** Welche Geldübergaben?

**Bob:** Na...

**Justus:** Die erste sollte am Rubicon Point ablaufen. Das zweite Mal wurde über Silvies Mobiltelefon die Lösegeldsumme auf zwei Komma fünf Millionen Dollar erhöht.

**Deborah Street:** Das ist doch Blödsinn! Erstens weiß ich gar nicht, dass Silvie im Besitz eines Handys ist, und zweitens...

- Justus:** Jetzt wird mir alles klar! Wie konnte ich nur so blind sein? Aber natürlich! Äh, gibt es hier ein Telefon?
- Deborah Street:** Selbstverständlich!
- Justus:** Deborah! Rufen sie in Oames Villa an und sagen sie, sie wüssten wo ihr Vater ist.
- Michael Oames:** Was hast du denn vor?
- Justus:** Wir müssen Silvie und Simon zum Rubicon Point locken. Dort sollen sie das Lösegeld übergeben.
- Michael Oames:** Kannst du dich vielleicht mal genauer erklären?
- Justus:** Meine Theorie ist,... (*Musik setzt ein*) dass sich ein Trittbrettfahrer das Lösegeld unter den Nagel reißen will. Wenn Deborah sich nicht über Silvies Handy gemeldet hat liegt das eindeutig auf der Hand. Da wird jemand zur Übergabe erscheinen, den Entführer mimen und die zweieinhalb Millionen Dollar Lösegeld einkassieren.
- Peter:** Und wenn deine Theorie falsch ist?
- Bob:** Na?
- Michael Oames:** Dann sollten wir trotzdem keine Zeit verlieren. Ich will endlich wissen was gespielt wird.
- Zwischenmusik*
- Erzähler:** Der Angelhaken war rasch ausgeworfen. Deborah vereinbarte mit einem Anruf eine erneute Lösegeldübergabe am Rubicon Point. Nicht unweit davon versteckten sich Oames, Deborah und die drei Fragezeichen wenige Stunden später hinter einem Gebüsch und warteten gespannt was sich nun ereignen würde. (*Wind weht; Vögel krächzen; frierende Laute*)
- Justus:** Es ist jetzt zwanzig vor. Mich überkommt das Kribbeln, dass unser Fall kurz vor der Auflösung steht.
- Bob:** Ja, und w... wenn du dich irrst?
- Justus:** Ich irre mich nicht! Gleich wird da oben eine Prozession starten.
- Peter:** Da! Es geht los! Simon und Silvie kommen. (*Unterhaltung ab hier leise*) Leise jetzt!
- Bob:** Hey, seht doch! Simon hat dieselbe Geldtasche unterm Arm wie beim ersten Mal. (*Schritte*)
- Silvie Oames:** (*stöhnt*) Fußweg nennst du das? Eine... eine Kletterei ist das, wie in den Alpen.
- Simon Oames:** Reg dich nicht auf! Greenwater wartet bewaffnet in seinem Wagen und wird den Entführern die Kohle schon wieder abnehmen. Die Hauptsache ist doch, dass Vater nichts zustößt.
- Silvie Oames:** Das Geld ist wichtiger Simon. Warum hast du überhaupt diesem Übergabetermin zugestimmt? (*stöhnt*) Wenn du die Polizei nicht im letzten Moment davon überzeugt hättest, dass sie sich raushalten soll, dann steckten wir jetzt in enormen Schwierigkeiten.
- Simon Oames:** Sei jetzt lieber still! Wir sind gleich da.

**Silvie Oames:** Ja, und wo soll das jetzt sein?

**Simon Oames:** Oben! Ganz oben auf der Plattform. (*entfernende Schritte*)

**Justus:** Kommt jetzt Kollegen! Mister Oames und Deborah, sie bleiben noch einen Moment in Deckung und kommen bitte später dazu.

**Deborah Street:** Ja!

**Michael Oames:** In Ordnung Justus! (*Schritte*)

**Justus:** Guten Tag Simon!

**Silvie Oames:** Verschwindet! Macht sofort, dass ihr hier wegkommt!

**Justus:** Das werden wir nicht. Wir haben mit ihnen zu reden und sie werden uns zuhören.

**Simon Oames:** Ihr? Ihr habt meinen Vater in der Gewalt?

**Justus:** Wir sind nicht hier um am lebenden Objekt ein neues Spiel auszuprobieren sondern jetzt werden ihre Machenschaften aufgedeckt.

**Simon Oames:** Machenschaften? Was soll das heißen?

**Justus:** Ich muss zugeben, dass wir lange Zeit im Dunkeln getappt sind. Aber jetzt ist mir alles klar. Sie setzen das Leben ihres Vaters aufs Spiel um das Lösegeld aus dem Firmenkapital für ihr aufwendiges Leben abzuzweigen.

**Simon Oames:** Was? Wovon redet ihr überhaupt?

**Peter:** Sielen sie doch nicht den Unschuldigen!

**Bob:** Das Spiel ist aus!

**Justus:** Ich habe mich gefragt weshalb die Geldübergaben gescheitert sind. Jetzt sehe ich klar! Sergeant Capistrano ließ sich anfangs einfach nicht abwimmeln, hab ich recht? So war's ihnen unmöglich dem Entführer das Geld wieder unerkannt abzunehmen.

**Silvie Oames:** Halte endlich deinen frechen Mund!

**Justus:** Der wahre Entführer hatte noch gar keinen Übergabeort genannt, zumal er noch nicht mal in Kenntnis gesetzt war, dass sie im Besitz eines Handys sind Misses Oames.

**Simon Oames:** Ihr könnt uns überhaupt nichts beweisen.

**Justus:** Alle Übergabeorte waren getürkt. vermutlich von ihrem sauberen Komplizen Greenwater, der unten im Wagen auf uns wartet um uns das Geld wieder abzunehmen. Vermutlich wollte er die Sache beschleunigen um so schneller abkassieren zu können. Pech für ihn, dass er nicht wusste, dass die Papierkörbe in dieser Gegend im Winter abgenommen werden. Und Glück für sie Mister Oames. Denn als sie mit der Polizei und der Erpressersumme wieder weggefahren waren, kam Greenwater mit einem Motorboot um sich das Geld zu schnappen und damit zu verduften, ohne später mit ihnen zu teilen versteht sich.

**Silvie Oames:** Gib die Tasche! (*Musik setzt ein; schnelle Schritte*)

**Simon Oames:** Silvie! Nein!

**Peter:** Sie hat das Geld!

**Bob:** Die schnapp ich mir! *(Silvie Oames angestrongter Laut)*

**Peter:** Sie hat Bob niedergeschlagen und flieht.

**Silvie Oames:** *(stöhnt)* Lass mich los!

**Simon Oames:** Vater!

**Michael Oames:** Keine Sorge! Ich habe sie fest im Griff. *(Silvie Oames angestrongte Laute)* Hör auf Silvie! Das hat doch keinen Sinn!

**Simon Oames:** Vater! Ich kann alles erklären.

**Michael Oames:** Was wird hier eigentlich gespielt?

**Silvie Oames:** Lass mich los!

**Simon Oames:** Das hat alles Silvie eingefädelt.

**Silvie Oames:** Verräter! Du mieser kleiner Verräter! *(stöhnt)*

**Michael Oames:** Hör auf jetzt! Schluss damit! Wenn du mir versprichst nicht zu türmen lasse ich los.

**Simon Oames:** Silvie hat in Las Vegas ihr Geld verspielt. Als wir erfuhren, dass du entführt worden warst, witterte sie eine Chance an viel Geld zu kommen. Ich versuchte sie davon abzubringen, aber sie ist krank. Richtig krank!

**Bob:** Alle Welt denkt sie sind so reich, dass sie gar nicht wissen wohin mit dem vielen Geld.

**Silvie Oames:** Reich, reich, reich! Oh Simon, du bist ein Schwächling! Wolltest immer nur so werden wie dein großartiger Vater. *(lacht; Motor startet; Auto fährt weg)*

**Justus:** Greenwater flüchtet!

**Michael Oames:** Keine Sorge, der kommt nicht weit. Das ganze Gelände ist großräumig abgesperrt. *(Polizeisirene kommt näher)*

**Justus:** Ausgezeichnet Mister Oames!

**Simon Oames:** Verdammt! Wer hat die Polizei gerufen?

**Michael Oames:** Die Dame, die mich ohne deine Betrügereien niemals entführt hätte, und der du zweieinhalb Millionen Dollar aus dem Unternehmen vorenthalten hast.

**Simon Oames:** Deborah Street? Sie hat...?

**Michael Oames:** Allerdings! Ich muss ihr sogar dankbar sein. Ohne ihre Entführung hätte ich wohl nie erfahren wozu du und Silvie fähig seid. Für ihre Tat muss sie sich jedoch vor Gericht verantworten. Da kommt keiner von euch drum herum.

**Justus:** Bei Gelegenheit sollten sie sich auch noch bei Mandy Taylor bedanken Mister Oames. Ohne das Treffen mit ihr in der Geisterstadt hätten wir das Haus in Zephyr Cove niemals gefunden.

**Michael Oames:** Ihr kennt Mandy?

**Justus:** Aber ja doch! Unser sauberes Trio hat sie mit anonymen Anrufen und Verfolgungen eingeschüchtert, sonst hätte sie sich vermutlich getraut nach Zephyr Cove zu fahren.

**Peter:** Warum eigentlich?

**Justus:** Mandy wusste doch von dem Lizenzbetrug. Vermutlich haben Simon und Silvie sie eingeschüchtert da sie allzu neugierig wurde.

**Silvie Oames:** Womit du durchaus recht hast Fettsack!

**Bob:** Na, na, na!

**Peter:** Da kommt Inspektor Capistrano.

**Justus:** Ja, also, ich, ähm, w w wir...

**Bob:** Ja, ähm...

**Justus:** Wissen sie, ich...

**Bob:** Äh... *(Peter lacht)*

**Justus:** Ich möchte ein Spiel erfinden. *(Peter und Bob lachen)* Ein Detektivspiel. *(Musik setzt ein)* Eine Idee hab ich auch schon. *(lacht)* Und drei Jungs wie wir spielen die Hauptrolle. *(alle lachen)*

*Abschlussmusik*